

Statement der SPD-Fraktion

zum Beschluss „Haushaltsplan 2008“

am 21.11.2007

- es gilt das gesprochene Wort -

Anrede

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin, sehr geehrte Stadtratskolleginnen und –kollegen,

gestatten Sie mir einen kurzen Rückblick an eigenem Erleben. Bei der Haushaltskonsolidierung 2002 rechneten wir alle, Verwaltung und Stadtrat, damit, dass 2004 das finanziell schwerste Jahr für die Stadt Halle werden würde. Danach, so die Prognose, würden die Spielräume vor allem im Vermögenshaushalt wieder größer werden.

Die Phase der großen Belastungen erwies sich als länger und die Konsolidierungsmaßnahmen als weitaus größer, als damals abzusehen war.

Mit dem vorliegenden Haushalt für 2008 müssen wir die Trendwende schaffen. Es wird ein Wendepunkt in der Entwicklung der kommunalen Finanzen unserer Stadt markiert. Nachdem seit 2002 alle Ergebnisse der

Realisierung von Einsparungen scheinbar von Einnahmeverlusten aufgeessen wurden und die Haushaltslage sich trotz erheblicher Sparanstrengungen stetig verschlechterte, sehen wir 2008 zum ersten Mal wieder Licht am Ende des Tunnels.

Ich denke, dass mit dem Instrument „Eckwertebeschluss“ vom 18. Jui, d.h. der Vorgabe von einzuhaltenden Zahlen für Vermögens- und Verwaltungshaushalt, die Voraussetzung dafür geschaffen wurde, in einer bisher einmalig kurzen Zeit einen Haushaltsentwurf bis zur Beschlussfassung in allen zuständigen Gremien zu beraten.

Der Umfang von Änderungen und Umschichtungen zeugen von einer intensiven Arbeit der Stadträte und der Verwaltung, denn grundsätzlich sind zusätzliche Ausgaben durch konkrete Einsparvorschläge abzudecken.

Wenn wir ab dem Haushaltsjahr 2010 den strukturellen Ausgleich des Verwaltungshaushaltes erreichen und infolge nachhaltig stabilisieren wollen, ist das Haushaltskonsolidierungskonzept stringent umzusetzen.

Nachhaltig positiv machen sich auch die erhöhten Schlüsselzuweisungen des Landes aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung sowie der zugesagten Finanzhilfen aus dem

Ausgleichsstock des Landes in Höhe von knapp 20 Millionen Euro bemerkbar.

Wenn es gelungen ist, zum Beispiel die Personalkosten gegenüber 2002 um 4 Millionen auf das Niveau von 2006 zu senken, ist das ein Beispiel für den solidarischen Verzicht der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung auf Einkommen. Wenn zugleich aber die Ausgaben im Vermögenshaushalt gegenüber 2002 um ca. 14 Millionen Euro steigen, ist es möglich, die vorgesehenen Bauvorhaben, die die Sanierung der Delitzscher Straße, die Fortführung der Haupterschließungsstraße oder die Sanierung der Brücken über dem Riebeckplatz finanziell zu sichern.

Im Haushalt 2008 wird mit der Sanierung bzw. dem Neubau von 4 Kindertagesstätten und 8 Schulen im Rahmen von PPP-Projekten eine umfangreiche Investitionsmaßnahme fortgeführt, die Einsparungen im Verwaltungshaushalt voraussetzt. Dieser Maßnahmekomplex bildet eine wichtige Grundlage, um das Kernziel der nachhaltigen Verzahnung von frühkindlicher Bildung, Schule und Elternhaus, kurz „Bildung elementar“ zu ermöglichen.

Die SPD-Fraktion hat schwierige Entscheidungen, die sich in den vergangenen Jahren mit der Verabschiedung der Haushaltspläne verbanden, mitgetragen. Auch wenn wir manche Konsolidierungsmaßnahme lieber vermieden hätten, sind wir vor der Verantwortung nicht davon gelaufen und sahen uns in diesem Hause in mehr als einem Jahr allein.

Sie werden deshalb, liebe Kolleginnen und Kollegen, Verständnis dafür haben, dass wir auch für den Erfolg der bisherigen Haushaltskonsolidierung ein gutes Stück Vaterschaft beanspruchen.

Und wenn ich beim Lesen alter Protokolle (konkret vom 28.09.2005) darauf stieß, dass ein Zwangsverwalter im Haus als Druckmittel für politische Gremien hilfreich wäre, bin ich sicher, dass alle Fraktionen diese Variante nicht ernsthaft haben wollen, würde doch die kommunale Selbstbestimmung beseitigt werden.

Die SPD-Fraktion wird deshalb dem Beschluss zum Haushalt 2008 zustimmen.